

Schön war's:

Griechenland: Wiege abendländischer Kultur, Homer, Platon, Sokrates und vieler anderer und herrliche, kaum berührte Natur, ein Frühjahrsblütenmeer, eisige Bergwelt, vielfältige leckere einheimische Küche, zarte Pflänzchen eines Ökobewußtseins, für uns zwei Wochen Sonne.

Anreise mit TAGWERK-Kleinbus, Bahn und Fähre, richtig ökologisch. Treff mit unseren griechischen Begleitern Paula und Philip, nahe der albanischen Grenze. Von Ano Pedina, wo wir gut untergebracht waren und köstlich speisten, begannen wir unsere Wanderungen. Nach **Monodendri**, am Eingang zur **Vikosschlucht**. Von oben aus steiler Wand ein vorsichtiger Blick tief hinab in die lt. **Guinness "tiefste Schlucht der Welt"**. Und dann die Wanderung tief hinunter auf schattigem Weg auf den Grund der dort wasserlosen Schlucht. Vier Stunden bis zur rauschenden Voidomatis-Quelle, die aus Spalten unter Platten und Steinen hervorbricht. Aufstiegschwitz zum Quartier Mikro Papingo. Sternenmeer, laues Lüftchen, griechische Küche vom Feinsten mit würzigen Weinen. Multikulturelle Späße
Früh auf, Gepäck für zwei Tage und hinauf in drei Stunden zur Berghütte in 2100 Metern Höhe mit dem lieblichen **Drachensee** in blumenübersäten Almen. Mit internationaler Besetzung und multikulturellen Späßen wird der feucht gammelige Schlafraum trocken geschnarcht. Leichter Anstieg zur nach Norden steil ins **Aoostal** abfallenden **Gamila** (2500m hoch), großartig das Panorama. Weit im Osten, hinter dem Dunst, der Olymp. Für Bergprofis unbefriedigend sprinten einige am Nachmittag noch auf die majestätische **Astraka**.

Dann Quartierwechsel nach Kastraki und Besichtigung von zwei **Meteoraklöstern**, starke Eindrücke. Wanderung nach Kalambaka und Dinner unter angestrahlter hoher Felswand. Rundgang durch den bunten Freitagsmarkt in Kalambaka und wiederum Ortswechsel zum **Olymp**. Vom 1200 Meter hoch gelegenen Parkplatz Aufstieg durch urigen Mischwald und enges Tal mit rauschendem Bach. Wie ein Adlernest in 2200 m die große ansehnliche Hütte. Frühstart, Wind und Nebel nehmen zu - die Bekleidung auch. Warme Wäsche, Mützen und Handschuhe sind gefragt. Auf dem Nebengipfel dann die verdiente Brotzeit und dann ein Einsehen. Plötzlich reist die Wolkendecke auf und der etwas ausgesetzte Hauptgipfel war zu sehen; ein Muss für unsere Bergprofis.

Faulenzen und Kontakte schmieden. Am Nachmittag geht es wieder zum Auto und am späteren Abend sind wir auf dem **Pilion**. Wanderung ans Meer, zu Nachbarn, ins Kaffee, Kräfte sammeln. Als letzte Etappe geht es mit dem Tragflügelboot nach **Alonissos** zum Faulenzen und Kontakte schmieden. Gespräch und Erfahrungsaustausch mit einer Fraueninitiative, und als Höhepunkt ein eineinhalbstündiges Gespräch mit **Georgios Vithoukas**, dem Träger des Alternativen Nobelpreises für Medizin, dem "Papst der Homöopathie" in seinem Institut. Als Ausklang ein weiterer Tag auf dem Pilion, Gespräche auf dem herrlichen Dorfplatz von **Lafkos** und kleine Wanderung ans Meer. Und dann geht es wieder zurück: mit dem Überlandbus von Volos nach Patras und dann mit dem Schiff einen ganzen Tag auf dem Meer. Viel Zeit zum Sehen, Aufarbeiten und Nachdenken. Herrlich die Einfahrt nach Venedig und das stressfreie Gleiten mit dem EC nach München.

Helmut Piening, München

2000